

SEMESTERABSCHLUSSKONZERT

STUDENTEN
ORCHESTER
MÜNSTER



M UNICHOR
MÜNSTER
mehr als Chor





Das Studentenorchester und der UNICHOR Münster unterstützen die Kulturliste Münster e.V.
www.kulturliste-muenster.de

Semesterabschlusskonzerte

WINTERSEMESTER 2025/26

Edward Elgar
(1857–1934)

Frederick Delius
(1862–1934)

Pēteris Vasks
(*1946)

Ralph Vaughan Williams
(1872–1958)

Sursum Corda, Op.11 (1894)
für Orgel und Orchester

Sea Drift (1903–1904)
Kantate für Bariton, gemischten Chor und Orchester

Laudate Dominum (2016)
für Chor und großes Orchester

— PAUSE —

Dona nobis pacem (1936)
Kantate für Sopran, Bariton, gemischten Chor und Orchester

I. Agnus Dei

II. Beat! Beat! Drums!

III. Reconciliation

IV. Dirge for Two Veterans

V. The Angel of Death

VI. O Man Greatly Beloved

SA 31. Januar 2026 20:00 Uhr | **SO 01. Februar 2026** 18:00 Uhr

Heilig-Kreuz-Kirche, Münster

Studentenorchester Münster

UNICHOR Münster

Farhad Garayusifli Dirigent Studentenorchester Münster

Volker Hagemann Dirigent UNICHOR Münster

Inga Balzer-Wolf Sopran

Ansgar Theis Bariton

Annette Drengk Orgel

Schoneberg

Klassik im Theater Münster

Saison
2025/26

08.02.26 Felix Klieser Horn & Friends

01.03.26 Grandbrothers Klavierduo

26.03.26 Gautier Capucon Cello
Nikolai Lugansky Klavier

25.04.26 Lucienne Renaudin Vary Trompete
Tim Allhoff Klavier

21.05.26 Jakub Józef Orliński Countertenor
Michał Biel Klavier



GRUSSWORT

PROF. DR. JOHANNES WESSELS, REKTOR DER UNIVERSITÄT MÜNSTER

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebes Publikum,

ich begrüße Sie herzlich im Namen der Universität Münster zu den gemeinsamen Konzerten des Studentenorchesters Münster und dem UNICHOR Münster. Über diese besondere Kooperation freue ich mich sehr: Zwei Ensembles unserer Universität, die durch ihre musikalische Qualität und die Beteiligung zahlreicher Studierender verschiedener Fachrichtungen den Wissenschaftsstandort Münster künstlerisch repräsentieren, haben sich für ein Konzertprogramm zusammengetan, das der zwar zeitlosen, heute aber umso dringenderen Bitte um Frieden gewidmet ist. Etwa 250 Instrumentalistinnen und Instrumentalisten sowie Sängerinnen und Sänger präsentieren ein so eindrucksvolles wie abwechslungsreiches Programm britischer und eines baltischen Komponisten, bei dem die Klangpotentiale des großbesetzten Orchesters und des stimmungswaltigen Unichores ausgelotet und ausgeschöpft werden.

Für die Ermöglichung dieses besonderen Konzertes gilt mein besonderer Dank der Katholischen Kirchengemeinde Heilig Kreuz, die ihre Kirche den Studierenden für ihre Konzerte zur Verfügung stellt. Den Musikerinnen und Musikern des Studentenorchesters und des Unichores möchte ich meinen Dank für ihr hohes persönliches Engagement aussprechen, das mit der gemeinsamen Probenarbeit über Fachbereichs-, Ensemble- und Semestergrenzen hinweg sowie den begeisternden Konzerten eine wertvolle Bereicherung für das kulturelle



und soziale Leben an der Universität Münster darstellt.

Ich wünsche Ihnen einen inspirierenden Konzertabend mit dem Studentenorchester Münster und dem Unichor Münster unter der Leitung von Farhad Garayusifli (Studentenorchester) und Volker Hagemann (Unichor).

Prof. Dr. Johannes Wessels
Rektor der Universität Münster

FARHAD GARAYUSIFLI

DIRIGENT STUDENTENORCHESTER MÜNSTER

Farhad Garayusifli ist ein aserbaidshanischer Dirigent mit einem vielseitigen musikalischen Hintergrund und einem klaren, ausdrucksstarken Dirigierstil. Seine Arbeit verbindet Präzision, musikalisches Feingefühl und ein offenes Verständnis für unterschiedliche Klangsprachen – von klassisch bis zeitgenössisch.

Er studierte Dirigieren an der Baku Music Academy und anschließend an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf bei Prof. Rüdiger Bohn. Durch seine Ausbildung an Horn, Klavier und Orgel bringt er ein feines Gespür für Klangfarben und das musikalische Miteinander im Orchester mit.

Er dirigierte bereits zahlreiche namhafte Klangkörper, darunter das WDR Funkhausorchester Köln, die Düsseldorfer Symphoniker, die Duisburger Philharmoniker, die MAV Symphony Budapest, die Arturo Toscanini Philharmonic in Parma, die Nürnberger Symphoniker, die Niederrheinischen Sinfoniker, die Neue Philharmonie Westfalen, die Bergischen Symphoniker, das Academic Symphony Orchestra der Moskauer Philharmonie sowie das Aserbaidshanische Staatskammerorchester. Als Chefdirigent leitete er zudem das Aserbaidshanische Rundfunksinfonieorchester benannt nach Tofiq Ahmadow.

Er war als Assistent unter anderem beim Belgian National Orchestra unter Antony Hermus, beim NDR Elbphilharmonie Orchester unter Paavo Järvi und Alan Gilbert, bei der Philharmonie Südwestfalen unter Nabil Shehata sowie bei den Düsseldorfer Symphonikern unter Adrien Perruchon und David Reiland tätig. Auch bei der Berlin



Opera Academy (Opernfest Berlin) übernahm er Dirigate im Rahmen von Opernproduktionen.

Farhad ist stilistisch breit aufgestellt: Sein Repertoire reicht vom klassischen Konzertrepertoire bis zur zeitgenössischen Musik, ergänzt durch Projekte mit Jazz, traditioneller Musik verschiedener Kulturen und genreübergreifenden Konzepten. In internationalen Meisterkursen arbeitete er unter anderem mit Riccardo Muti, Fabio Luisi, Yuri Simonov, Pietro Mianiti, Alan Gilbert und Dmitrii Sitkovetsky.

Sein Dirigat ist geprägt von klarem Ausdruck, stilistischer Offenheit und dem Anspruch, musikalische Ideen klar und lebendig zu vermitteln, unabhängig vom Genre oder der Besetzung.

VOLKER HAGEMANN

DIRIGENT UNICHOR MÜNSTER

Volker Hagemann (*1988) studierte Schulmusik und Katholische Theologie, bevor er sein anschließendes Masterstudium im Fach Chorleitung bei Prof. Jörg Straube an der Hochschule für Musik in Würzburg im Januar 2017 mit der Aufführung des Requiems von Carl Rüttli (*1949) abschloss. Kurse bei Professor Morten Schuldt-Jensen, Florian Benfer und Ragnar Rasmussen ergänzen seine dirigentische Ausbildung.

Zum Sommersemester 2023 übernahm Volker Hagemann die Leitung des UNICHORS der Universität Münster. Ab Oktober 2025 wurde er zum Professor für Chorleitung an der Hochschule für Kirchenmusik der Diözese Rottenburg-Stuttgart berufen. Zuvor war er als Dirigent an der Chorakademie am Konzerthaus Dortmund für rund 200 jugendliche Sängerinnen und Sänger verantwortlich.

Als Dirigent führte ihn seine Arbeit mit A-cappella-Ensembles zu renommierten Festivals wie den Kasseler Musiktagen, den Weingartner Musiktagen oder zur Stunde der Kirchenmusik in Stuttgart. Kooperationen mit renommierten Orchestern, wie den Bochumer Symphonikern für Bachs Weihnachtsoratorium, gehören ebenso zu seinem Tätigkeitsfeld. Mit dem Vokalensemble Crescendo, das er 2007 mitbegründete, realisiert er besondere Konzertformate wie Carl Rüttis Monumentalwerk »Mysterium Montis« für großen Chor und Alphorn-Sextett.

Volker Hagemann ist mehrfacher Preisträger beim 10. und 11. Bayerischen Chorwettbewerb.



INGA BALZER-WOLF

SOPRAN

Inga Balzer-Wolf überzeugt durch ihre leuchtende, charaktervolle Sopranstimme mit bemerkenswerter dynamischer Bandbreite sowie durch ihre natürliche Bühnenpräsenz.

Sie studierte in Detmold, München und Düsseldorf bei Lars Woldt und Anja Paulus, weitere Impulse erhielt sie von Philippe Jaroussky, Anne Schwanewilms, Hans Eijsackers und Salome Kammer.

Als Solistin im Konzertfach gastierte sie u.a. in den Philharmonien Köln und Essen sowie den Konzerthäusern Wien und Dortmund und im Berliner Dom. Ihr besonders breit gefächertes Repertoire reicht von den großen Oratorien Bachs und Mendelssohns bis zu abwechslungsreichen Liedprogrammen und zeitgenössischen Musiktheaterproduktionen. Zu ihren musikalischen Partnern gehörten bislang u.a. das Beethovenorchester Bonn, die Essener Philharmoniker, das WDR Funkhausorchester, die Nordwestdeutsche Philharmonie und die Bochumer Sinfoniker. Mit großer Leidenschaft widmet sie sich zudem der Musik verfemter Komponist:innen, wofür sie im Liedduo mit Tilman Wolf mit dem Exil.arte-Preis ausgezeichnet wurde.

Ihre stimmliche Flexibilität macht sie zudem zu einer geschätzten Ensemble-Sängerin, u. a. im ChorWerk Ruhr, im SWR Vokalensemble und im WDR Rundfunkchor, dessen festes Mitglied sie seit 2024 ist. Gleichzeitig engagiert sie sich im Rahmen eines Lehrauftrags am Institut für Musikpädagogik, Universität Münster für die Ausbildung angehender Musiklehrer:innen.



Mehr Informationen unter:
>>> www.inga-balzer.de

ANSGAR THEIS

BARITON

Der Bariton Ansgar Theis ist als Solist im Konzert-, Lied- und Opernfach national und international tätig.

Er arbeitet mit Orchestern wie dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Concerto München, dem Ensemble Musikfabrik oder dem Concertgebouw Kammerorchester, aber auch mit Ensembles wie dem SWR Vokalensemble und dem Rundfunkchor Berlin zusammen. Eine stilistische Vielfältigkeit und ein großes Interesse an ungewöhnlichem Repertoire auch im Bereich der Neuen Musik zeichnen den Sänger aus.

Er war Stipendiat des Deutschen Bühnenvereins, des Vereins Yehudi Menuhin – Live Music Now München, des Richard-Wagner-Verbandes München und der Bischöflichen Studienförderung Cusanuswerk und ist u.a. Preisträger des Bundeswettbewerb Gesang 2022 in Berlin.

Ansgar Theis studierte an der Hochschule für Musik und Theater München und der Theaterakademie August Everding bei Christian Gerhaher, Lars Woldt und Andreas Schmidt. In der Saison 2025/26 ist er u.a. als Solist im »human requiem« mit dem Rundfunkchor Berlin im Baltikum und in Berlin zu erleben.

Mehr Informationen unter:
>>> www.ansgartheis.de





Walt Whitman
(Aufnahme zwischen 1860 und 1865)

DIVINE AS MYSELF

Edward Elgar
Sursum Corda Op. 11

ENTSTEHUNG 1894

URAUFFÜHRUNG am 9. April 1894 in
Worcester, unter Leitung von Hugh Blair

BESETZUNG 4 Hörner, 2 Trompeten, 3 Po-
saunen, Tuba, Pauken, Streicher, Orgel

DAUER ca. 10 Minuten

Sir Edward Elgar war der englische Nationalkomponist seiner Zeit. Aus einfachen Verhältnissen hatte er sich bis zum Ritterschlag emporgearbeitet. Er war der neue »Henry Purcell« eines Empires, das sich so endlich auch seiner musikalischen Bedeutung vergewissern konnte, den katholischen Emporkömmling und Autodidakten aber immer mit aristokratischem Dünkel kritisch beäugte. Die Werke Elgars spiegelten die Opulenz, Weltläufigkeit und das pralle Leben des ausgehenden imperialen Zeitalters und waren auch immer von einer tiefen Melancholie geprägt, mit dem Bewusstsein, einer eigentlich schon untergehenden Epoche anzugehören.

Seine ersten Gehversuche als Komponist machte Elgar aber weit weg vom Pomp Londons im beschaulichen Worcester. Hier hatte

er die Nachfolge seines Vaters als Organist in der katholischen Kirche angetreten und sich beständig einen guten Ruf für seine Musik erarbeitet. Als führender Komponist Worcesters oblag es dann auch ihm, zum Besuch des Dukes von York, dem späteren König Georg V., ein zeremonielles Stück zu komponieren, das bei einer feierlichen Messe zu diesem Anlass präsentiert werden sollte. Da sich der royale Besuch aber sehr spät und unerwartet angekündigt hatte, blieb Elgar nicht viel Zeit. In seiner Not entwarf Elgar das neue Werk hemdsärmelig um das Thema des langsamen Satzes einer Violinsonate, die unvollendet auf seinem Schreibtisch verstaubte. Aus ihrem »Andante Religioso« wurde »Sursum Corda«, lateinisch für »Erhebt eure Herzen«. Der Titel bezieht sich auf den Eröffnungsdialog des Hochgebets in der Eucharistiefeier und stellt die Aufforderung dar, sich innerlich auf die Begegnung mit dem Heiligen vorzubereiten.

Elgar verzichtete bei der Orchestration auf die Holzbläser. Den Streichern und Blechbläsern wird dagegen noch eine Orgel beigelegt, die den sakralen Ausdruck des Werks mit seiner liturgischen Funktion verstärkt. Das wehmütig



Edward Elgar (1921)

pastorale Thema der ursprünglichen Violinsonate leitet das Stück ein, steigert sich und tritt mit wuchtigen Blechbläserchorälen in einen Dialog mit der Orgel ein. Sein triumphaler Schluss schafft dann im Fortissimo eine würdige Klangkulisse für einziehende Prinzen – oder Chorsängerinnen.

Frederick Delius Sea Drift

ENTSTEHUNG 1903–1904

URAUFFÜHRUNG 24. Mai 1906 auf dem Tonkünstlerfest in Essen, unter der Leitung von Georg Witte

BESETZUNG Bariton, SATB – 3 Flöten, 3 Oboen, Englisch Horn, 3 Klarinetten, Bassklarinette, 3 Fagotte, Kontrafagott, 6 Hörner, 3 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Pauken, Große Trommel, 2 Harfen, Streicher
DAUER ca. 26 Minuten

Es hätte Frederick Delius deutlich schlimmer treffen können, als zwangsweise auf eine Orangenplantage nach Florida geschickt zu werden. Aber idyllische Strände und warme Sommer Nächte unter Palmen konnten nicht darüber hinwegtrösten, so weit entfernt vom kulturellen Nabel der Welt und Hauptstadt der Musik, von Paris zu sein. Damit hatte Fredericks Vater sein Ziel erreicht – statt dass sich der Sohn den flatterhaften Träumen einer Komponistenlaufbahn hingab, sollte er hier das wirtschaftliche Handwerk erlernen, um später in den väterlichen Textilhandel einzusteigen. Die Familie stammte aus Bielefeld, war aber in den 1850er Jahren nach Yorkshire in England ausgewandert, wo Frederick geboren wurde und schon seit früher Kindheit auf Klavier und Violine ausgebildet wurde. Aber selbst in der amerikanischen Provinz verfolgte Delius seine künstlerischen Ambitionen weiter. Er nahm sich privaten Kompositionsunterricht bei dem amerikani-

schen Komponisten Thomas F. Ward, der sein unkonventionelles Musikdenken ausbildete, das europäische Schulen und Schemata überstieg und sich auch von afroamerikanischer Musik inspiriert zeigte. Den Orangen wurde er dabei schnell überdrüssig, stahl sich nach Virginia davon und verdiente sein Geld mit Orgelspiel und Gesang. Wegbegleiter dieser künstlerischen Wanderjahre in der Weite des Südens wurde für Delius die Lyrik Walt Whitmans, einem Topografen der amerikanischen Gesellschaft in der erwachenden Moderne, dessen Gedichte jedem Amerikaner eine Stimme schenken wollten, indem sie das »gewöhnliche Volk« als Manifestation des »Genius der Vereinigten Staaten« in seiner demokratischen Tradition feierten. In der Gedichtsammlung »Leaves of Grass« (Grashalme), Whitmans Hauptwerk, das er bis zu seinem Tod ständig erweiterte und veränderte, wird die Natur zum Spiegel und Sehnsuchtsort, die diese gesellschaftliche Vielfalt bei aller Differenz wieder in romantischer Tradition als Einheit verstehen kann – der Einzelne ein Grashalm unter Vielen.

Jahre später, nachdem der Vater schließlich kapituliert hatte und seinem Sohn den Besuch des Konservatoriums und ein Pariser Künstlerleben gestattet hatte, reflektierte Delius diese Jahre, die seine künstlerische Entwicklung in Gang setzen, in seinem großen Werk »Sea-Drift« für Baritonsolo, gemischten Chor und großes Orchester. Textgrundlage konnte dafür nur ein Gedicht Whitmans werden. In »Out of the Cradle Endlessly Rocking« schildert der Dichter, wie er als kleiner Junge am Meer ein Vogelpaar beobachtet, ihre Liebe und ihren Schmerz teilt. Aus

der Wiege, endlos auf dem Meer schaukelnd, erwacht die Künstlerseele des Dichters, der sich der alles übersteigenden Kraft der Liebe und Unausweichlichkeit des Todes angesichts der gleichgültigen Urgewalt der Natur bewusst wird und zu sich selbst findet. Seiner überbordenden Gefühlswelt kann er nicht anders Herr werden, sie muss in der Dichtung aufgehen. Delius zeigte sich so inspiriert von Whitmans Worten, dass, als er sich an die Orchestrierung machte,

»die Form mir sozusagen aus den Händen genommen wurde, als ich arbeitete, und auf einfache Weise sich aus meinen musikalischen Ideen ergab und aus der Natur und Abfolge gewisser poetischer Einfälle von Whitman, die mich angeregt hatten.«

Erzählt wird die Geschichte eines Spottdrossel-Pärchens, das sich zum Brüten an der Küste von Paumonok (ein indigener Name für Long Island, wie Whitman sie bevorzugt verwendete) niedergelassen hat. Ein Junge beobachtet, wie das Weibchen die Eier ausbrütet, während das Männchen auf der Futtersuche hin und her fliegt. Das Kind spürt die Liebe zwischen den beiden Vögeln, die sich aufopfernd umeinander kümmern, als gebe es nichts anderes in der Welt. Doch eines Tages verschwindet das Weibchen und kehrt nicht mehr zurück. In die Klageschreie und die Trauer des Männchens mischt sich die Stimme des Erzählers, der seine eigenen aufsteigenden Gefühle in dem Ruf des Vogels und der poetisch erwachten Natur wiederfindet. Der Mond hängt tief über dem Wasser aus Sehnsucht, das Meer wirft sich aus Verzweiflung an das Land, aber das Hoch-



Frederick Delius

gefühl der Liebe kehrt nicht mehr zurück und muss flüchtig bleiben. Nur in den Liedern des Vogels und des Dichters, die schließlich mit einer Stimme sprechen, bleibt sie als Erinnerung erhalten und in der Kunst gegenwärtig.

Delius vertont nicht das gesamte Gedicht, stattdessen benutzt er das orchestrale Vorspiel des Werks, um die Szene zu gestalten und mit Musik ein Gemälde des Meeres zu malen. In den pulsierenden Bassfiguren ist das rastlose Drängen der Gezeiten zu hören, in den absteigenden Arpeggien der Holzbläser das sanfte Wiegen der Wellen, über die sich der Chor erhebt, der das Geturtel des Vogelpaars einfängt. Delius' Musik ist im ständigen Fluss und verbietet sich schroffe Gliederungen, die Melodien ergeben sich erst sekundär aus den harmonischen Fortschreibungen in langen Linien, die an Wagner erinnern, aber in impressionistischer Farbenvielfalt leuchten. Der Text mit seinen Naturschilderungen und der sich entwickelnden eigenständigen Stimme des Erzählers wird dabei abwechselnd zwischen Bariton Solisten und Chor so aufgeteilt, dass sie sich gegenseitig kommentieren und überlappen, so wie sich die innere Gefühlswelt des Dichters mit der Urgewalt des Meeres erst aufbaut und schließlich am Ende des Werks mit seinen endlosen Wellen in stiller Erinnerung wieder beruhigt: »Loved! Loved! Loved!« Frederick Delius sagte seinem Biographen kurz vor seinem Tod:

»Ich glaube, wenn ich etwas zu sagen hatte, habe ich es in 'Sea drift' gesagt.«

Pēteris Vasks Laudate Dominum

ENTSTEHUNG 2016

URAUFFÜHRUNG am 8. September 2016 in Rīga, unter der Leitung von Māris Sirmāis

BESETZUNG SATB – 3 Flöten, 3 Oboen, 3 Klarinetten, 3 Fagotte, 4 Hörner, 3 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Pauken, Schlagwerk, Streicher

DAUER ca. 14 Minuten

Das Ringen um Frieden und Freiheit durchzieht wie ein roter Faden die Musik von Pēteris Vasks. Sie stellt die Frage, ob man der Ungerechtigkeit die Vision einer besseren Welt entgegenstellen kann. Aufgewachsen in einem baptistischen Pfarrhaushalt, sah sich Vasks schon früh den Repressalien des Sowjetregimes ausgesetzt. Bereits als Jugendlicher nutzte er die Musik als eine Ressource des Widerstands: Er komponierte ein Freiheitslied für Chor als Reaktion auf das Leid der Menschen, die von einem Tag auf den anderen in Straflagern verschwanden. Lieder spielten auch eine bedeutende Rolle in der Wendezeit des Baltikums und beim gewaltlosen Kampf um die Wiedererlangung der nationalen Unabhängigkeit. Zu Hunderttausenden versammelten sich die Menschen in der »Singenden Revolution« auf öffentlichen Plätzen und stimmten als Zeichen des Protests verbotene Volkslieder an.

Diese Verbindung aus einer historischen Verpflichtung gegenüber den musikalischen Traditionen seiner Heimat und dem Aufbruch der Avantgarde kennzeichnet das musikalische Schaffen Vasks. Musikalisches Experiment



Pēteris Vasks

um des Experiments willen bleibt ihm aber fremd, stattdessen bemüht er sich jenseits oberflächlicher Aufgeregtheit um eine mystische Tonsprache, die das Innerste anrührt. »Der Seele Nahrung geben« ist sein erklärtes Ziel. Sein Werk ist dabei von einer tiefen Religiosität geprägt, die konfessionelle Grenzen sprengt und Musik als universellen Zugang zur Transzendenz begreift:

»Es geht um Ideale, um Glauben und um Liebe. Das sind die Botschaften meiner Musik, die ich den Menschen mitteilen muss.«

»Laudate dominum« als geistliches Gebet lebt von dem kontrastierenden Wechselspiel zwischen laut aufspielenden Orchesterpassagen und meditativen, in sich gekehrten Antworten des Chores. In ihnen zeige sich nach Vasks »die höchste Dichte der Liebe«, ein stilles Flüstern nur angesichts des Lärms der Zeit, das aber beharrlich bleibt. Der Hymnus des Orchesters

lobt Gott in seiner Macht, die alles Fassbare übersteigt und den Menschen ehrfürchtig erschauern lässt. Im Chor dagegen zeigt sich ein Gott der zugewandten Liebe, der auch voll Menschlichkeit ist. Die Schlussapothese verbindet beides und endet so im ekstatischen Jubel mit »Alleluja!«

Ralph Vaughan Williams *Dona nobis pacem*

ENTSTEHUNG 1936

URAUFFÜHRUNG 2. Oktober 1936 in Huddersfield, unter der Leitung von Albert Coates

BESETZUNG Sopran, Bariton, SATB – 3 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, Kontrafagott, 4 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Pauken, Schlagwerk, Harfe, Streicher

DAUER ca. 40 Minuten

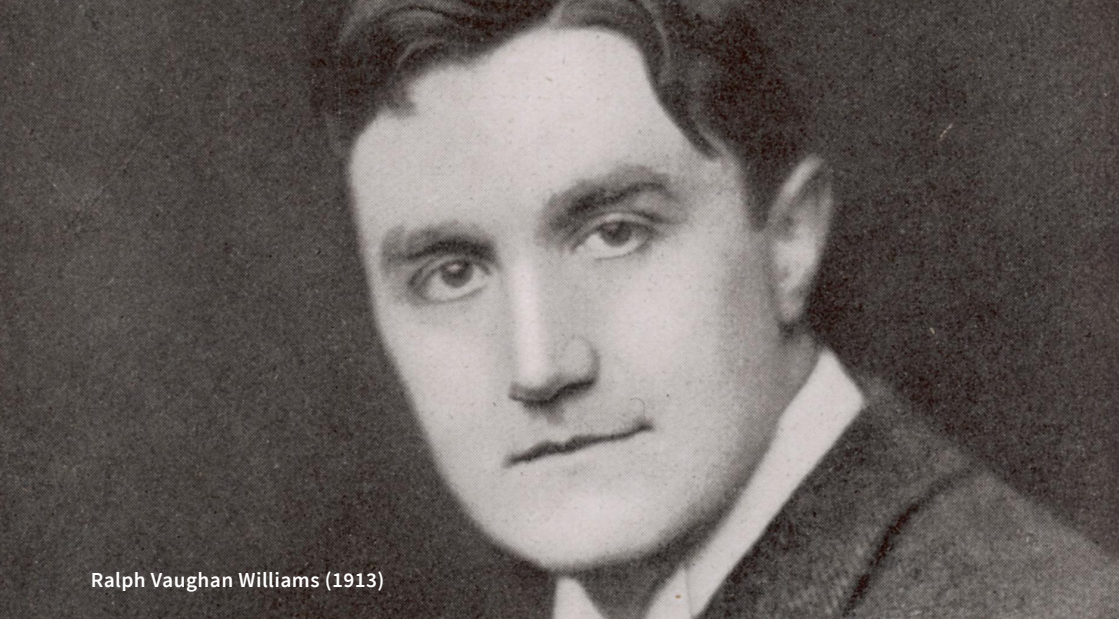
Mit über 40 Jahren war Ralph Vaughan Williams eigentlich schon zu alt, um der britischen Armee

beizutreten. Doch in der nationalen Euphorie zu Beginn des Ersten Weltkriegs, die Jung und Alt in Erwartung eines schnellen Sieges an die Front trieb, machte sich der Komponist bei der Musterung heimlich ein paar Jahre jünger. Er begeisterte sich keineswegs für den Krieg, verstand es aber als seine tief empfundene soziale Pflicht dem traditionsreichen England, dem er in seinen Sammlungen lokaler und volkstümlicher Lieder musikalisch auf die Spur ging, auch tatkräftig beizustehen. Angekommen in Nordfrankreich kann er zunächst noch über die Absurdität schmunzeln, sich als wohlsituerter Komponist, der ohne einen Tweed-Anzug nicht das Haus verließ, plötzlich auf dem Schlachtfeld wiederzufinden. In einem Brief schreibt er an Gustav Holst, er sei derzeit zuständig für 200 Pferde – er – für Pferde! Bevor er noch herausgefunden habe, was denn die Pferde und was die Wagen seien, hätten sie sich schon mitten in einem Rückzug befunden. Doch der bittere Ernst des Krieges holt ihn schnell ein. Als Lazarettpfleger erlebt er das massenweise Sterben des ersten industriellen Krieges mit allen Arten, wie ein Mensch zugrunde gehen kann, hautnah mit und erleidet im Geschützlärm schwere Schäden am Gehör. Noch dreißig Jahre später wacht er oft alpträumgeplagt auf. Über die Erlebnisse aus dem Krieg kann er zeitlebens kaum sprechen, aber seine Musik ist voll von ihnen.

18 Jahre nach dem »Großen Krieg«, der alle Kriege beenden sollte, stand Europa 1936 wieder vor dem Flächenbrand: In Spanien wütete der Bürgerkrieg unter großer Anteilnahme der Öffentlichkeit, das faschistische Italien war in das heutige Äthiopien eingefallen und das nati-

onalsozialistische Deutschland rüstete bedrohlich auf. Unter diesen Eindrücken komponierte Vaughan Williams mit »Dona nobis pacem« eine Friedensbitte, die ihre Wucht und Dringlichkeit den existenziellen Kriegserfahrungen ihres Komponisten verdankte. Die Kantate bot dafür die natürliche musikalische Form, denn schon sein Lehrer sah es als die Pflicht eines englischen Demokraten an, Chormusik zu schreiben, in einem Land, in dem so viele Laienchöre die Kirchen zum Klingen brachten. Zwar verweist das Werk mit seinem Titel auf den letzten Teil der katholischen Messe, verwendet aber neben biblischen Zitaten insbesondere drei Gedichte von Walt Whitman als Textgrundlage, dessen Gedichtbände Vaughan Williams in seinem Arme-Tornister durch Nordfrankreich trug. Dieser war zur Zeit des Amerikanischen Bürgerkriegs ebenfalls als Sanitäter eingesetzt, und versuchte in der Gedichtsammlung »Drum-Taps«, die schwebende Stimmung seiner Zeit einzufangen, zwischen großer Verzweiflung und Hoffnung, beispielloser Qual der Verwundeten und Spuren menschlicher Liebe im Chaos. Vaughan Williams entlockt den Worten Whitmans die eigentümliche Musik des Krieges mit monotonen Hämmern der Trommeln und triumphalem Aufschreien der Trompeten, verwebt biblische Friedensvisionen mit humanistischem Weltethos.

Das Werk setzt sich aus sechs Sätzen zusammen, die fließend ineinander übergehen. Der erste Satz öffnet mit einem innerlichen Gebet des Solosoprans aus der lateinischen Liturgie des »agnus dei«, das zum emotionalen Kern und zur narrativen Klammer der Kantate wird: Dona nobis pacem! Der Ruf des Soprans wird



Ralph Vaughan Williams (1913)

vom Chor aufgenommen und wächst mit einem Ausbruch des Orchesters zu einem plötzlichen Verzweiflungsschrei heran, der ebenso schnell wieder verhallt. In der unruhigen Stille bleibt die Solosopranistin übrig, deren Flehen nach Frieden in einem unheilvollen Halbtonschritt ausklingt, während von Ferne durch Trommelschläge das Nahen der Artillerie angekündigt wird — eine Erfahrung, die Vaughan Williams allzu gut kannte. Unter scharfen Blechfanfaren bricht schließlich Chaos aus; der Chor wird mit

den Worten Whitmans zum Herald des Krieges: »Beat! Beat! Drums!« Krieg als großer Gleichmacher bricht in den Alltag ein, die Musik malt ein graphisches Bild der erbarmungslosen Kraft einer entfesselten Gewalt, die von jedem Aspekt des täglichen Lebens Besitz ergreift und niemanden schont:

»Achtet nicht auf die Ängstlichen, [...] den Weinenden oder den Betenden«

SEA DRIFT

FREDERICK DELIUS

Kantate für Bariton, gemischten Chor und Orchester (1904)

Text aus dem Gedicht Out of the Cradle Endlessly Rocking (1855)
von Walt Whitman (1819–1892)

CHORUS

Once Paumanok,
When the lilac-scent was in the air and Fifth-month grass was growing,
Up this seashore in some briers,
Two feather'd guests from Alabama, two together,
And their nest, and four light-green eggs spotted with brown,

*Einst in Paumanok,
Als Fliederduft in der Luft lag und das Gras des fünften Mondes wuchs,
An dieser Küste im Dornengesträuch,
Zwei gefiederte Gäste aus Alabama, zwei beieinander,
Und ihr Nest, und vier hellgrüne, braun gesprenkelte Eier.*

SOLO

And every day the he-bird to and fro near at hand,
And every day the she-bird crouch'd on her nest, silent, with bright eyes,
And every day I, a curious boy, never too close, never disturbing them,
Cautiously peering, absorbing, translating.

*Und jeden Tag das Männchen hier und dort in der Nähe,
Und jeden Tag das Weibchen auf ihr Nest geduckt, still, mit hellen Augen,
Und jeden Tag ich, ein neugieriger Junge, niemals zu nahe, niemals sie störend,
mit Vorsicht betrachtend, aufnehmend, übersetzend.*

CHORUS

Shine! shine! shine!
Pour down your warmth, great sun!
While we bask, we two together,
Two together!
Winds blow south or winds blow north,

*Strahle! Strahle! Strahle!
Gieß' deine Wärme herab, mächtige Sonne!
Während wir uns wärmen, wir zwei beieinander,
Zwei beieinander!
Winde blasen von Süden und Winde blasen von Norden,
Tag kommt weiß und Nacht kommt schwarz.*

Day come white, or night come black,

SOLO

Home, or rivers and mountain from home,

Daheim, oder Flüsse und Berge von daheim.

CHORUS

Singing all time, minding no time,
While we two keep together.

SOLO

Till of a sudden,
May-be kill'd, unknown to her mate,

One forenoon the she-bird crouch'd not on
the nest,
Nor return'd that afternoon, nor the next,

Nor ever appear'd again.
And thenceforward all summer in the sound
of the sea,
And at night under the full of the moon in
calmer weather,
Over the hoarse surging of the sea,
Or flitting from brier to brier by day,
I saw, I heard at intervals the remaining one,
the he-bird,
The solitary guest from Alabama.

CHORUS

Blow! blow! blow!
Blow up sea-winds along Paumanok's shore;
I wait and I wait till you blow my mate to me.

SOLO

Yes, when the stars glisten'd,
All night long on the prong of a moss-scal-
lop'd stake,
Down almost amid the slapping waves,
Sat the lone singer wonderful causing tears.

He call'd on his mate,

*Immerzu singen, sich niemals kümmern,
Solange wir zwei beieinander sind.*

*Bis plötzlich,
Vielleicht getötet, ohne dass ihr Gefährte
davon weiß,
Eines Vormittags das Weibchen nicht auf dem
Nest hockte,
Noch kehrte sie am Nachmittag zurück, noch
am nächsten,
Noch tauchte sie jemals wieder auf.
Und fortan den ganzen Sommer hindurch vor
dem Klang der See,
Und des Nachts unter vollem Mond in ruhige-
rem Wetter,
Über dem heiseren Tosen der See,
Oder des Tags von Strauch zu Strauch flatternd,
Sah ich, hörte ich zuweilen das verbliebene
Männchen,
Den einsamen Gast aus Alabama.*

*Blast! Blast! Blast!
Blast ihr Seewinde an Paumanoks Küste;
Ich werde warten und warten, bis ihr meine
Gefährtin herblast zu mir.*

*Ja, als die Sterne glänzten,
Die ganze Nacht hindurch auf der Spitze eines
bemoosten Pfahls,
Drunten fast zwischen den klatschenden Wellen
Saß der einsame Sänger, wunderbar, zu Trä-
nen rührend.
Er rief nach seiner Gefährtin,*

He pour'd forth the meanings which I of all
men know.
Yes my brother I know,
The rest might not, but I have treasur'd every
note,
For more than once dimly down to the beach
gliding,
Silent, avoiding the moonbeams, blending
myself with the shadows,
Recalling now the obscure shapes, the
echoes, the sounds and sights after their
sorts,
The white arms out in the breakers tirelessly
tossing,
I, with bare feet, a child, the wind wafting my
hair,
Listen'd long and long.
Listen'd to keep, to sing, now translating the
notes,
Following you my brother.

CHORUS

Soothe! Soothe! Soothe!
Close on its wave soothes the wave behind,

And again another behind embracing and
lapping, every one close,
But my love soothes not me, not me.
Low hangs the moon, it rose late,
It is lagging—O I think it is heavy with love,
with love.

SOLO

O madly the sea pushes upon the land,
With love, with love.
O night! do I not see my love fluttering out
among the breakers?

*Er sang heraus die Dinge, die ich mehr als alle
Menschen kenne.
Ja, mein Bruder, ich kenne sie,
Die anderen vielleicht nicht, doch ich habe
jede Note geschätzt,
Mehr als einmal dunkel zum Strand hinunter
gleitend
Schweigsam, dem Mondschein ausweichend,
mit den Schatten verschmelzend,
Mich nun erinnernd der unklaren Formen, der
Echos, der jeweiligen Klänge und Erschei-
nungen.
Mit weißen Armen, die in der Brandung uner-
müdlich auf- und niederflogen,
Barfuß, ein Kind, den Wind in den Haaren,

Hörte ich unermüdlich zu.
Hörte zu, zu bewahren, zu singen, jetzt die
Noten übersetzend,
Dir folgend, mein Bruder.*

*Tröste! Tröste! Tröste!
Dicht auf dicht besänftigt eine Welle die
nächste,
Und dahinter wieder eine, umarmend und
hüllend jeden, der nahe,
Doch mich, mich tröstet meine Liebe nicht.
Tief hängt der Mond, spät ging er auf,
er zögert – oh ich glaube, er ist schwer von
Liebe, von Liebe.*

*Oh wie die See ans Land stößt, krank
Vor Liebe, vor Liebe.
Oh Nacht! Seh ich nicht meine Liebe, wie sie
draußen zwischen den Brechern flattert?*

What is that little black thing I see there in
the white?

Loud! loud! loud!

Loud I call to you, my love!

High and clear I shoot my voice over the
waves,

Surely you must know who is here, is here,
You must know who I am, my love.

CHORUS

O rising stars!

Perhaps the one I want so much will rise, will
rise with some of you.

O throat! O trembling throat!

Sound clearer through the atmosphere!

Pierce the woods, the earth,

Somewhere listening to catch you must be
the one I want.

SOLO

Shake out carols!

Solitary here, the night's carols!

Carols of lonesome love! death's carols!

Carols under that lagging, yellow, waning
moon!

O under that moon where she droops almost
down into the sea!

O reckless despairing carols.

But soft! sink low!

Soft! let me just murmur,

And do you wait a moment you husky-nois'd
sea,

For somewhere I believe I heard my mate
responding to me,

So faint, I must be still, be still to listen,

But not altogether still, for then she might
not come immediately to me.

*Was ist das kleine schwarze Ding, das ich dort
im Weißen sehe?*

Laut! Laut! Laut!

Laut rufe ich dich, meine Liebe!

*Hoch und klar schieße ich meine Stimme über
die Wellen,*

Du mußt doch wissen, wer hier ist, hier,

Du mußt mich doch erkennen, Geliebte!

Oh aufgehende Sterne!

*Vielleicht wird die, die mir so fehlt, mit einigen
von euch aufgehen.*

Oh Kehle! O zitternde Kehle!

Klinge lauter durch den Äther!

Durchdringe die Wälder, die Erde,

*Die, die mir fehlt, muss doch irgendwo hor-
chen, dich einzufangen.*

Ertönt, Lieder!

Einsam hier, die Lieder der Nacht!

Lieder verlassener Liebe! Lieder des Todes!

*Lieder unter dem zögernden, gelben, abneh-
menden Mond!*

*Oh, unter diesem Mond, der fast in die See
hinunterhängt!*

Oh tollkühne, verzweifelte Lieder.

Doch sanft! Sink herab!

Sanft! Lass mich nur murmeln,

*Und warte du einen Augenblick, du See mit
heiserer Stimme.*

*Denn ich glaube, irgendwo hörte ich meine
Gefährtin antworten,*

So leise, ich muß still sein, still und horchen,

*Doch nicht ganz still, denn sonst wird sie viel-
leicht nicht gleich zu mir kommen.*

Hither my love!

Here I am! here!

With this just-sustain'd note I announce
myself to you,

This gentle call is for you my love, for you.

CHORUS

Do not be decoy'd elsewhere,

That is the whistle of the wind, it is not my
voice,

That is the fluttering, the fluttering of the
spray,

Those are the shadows of leaves.

O darkness! O in vain!

SOLO

O I am very sick and sorrowful.

O brown halo in the sky near the moon, dro-
oping upon the sea!

O troubled reflection in the sea!

O throat! O throbbing heart!

And I singing uselessly, uselessly all the
night.

O past! O happy life! O songs of joy!

In the air, in the woods, over fields,

Loved! loved! loved! loved! loved!

But my mate no more, no more with me!

We two together no more.

Hierher, meine Liebe!

Hier bin ich! Hier!

*Mit diesem langanhaltenden Ton kündige ich
mich dir an,*

Dieser sanfte Ruf gilt dir, meine Geliebte.

Lass dich nicht anderswo hin locken,

*Das ist das Pfeifen des Windes, es ist nicht
meine Stimme,*

Das ist das Flattern, das Flattern der Gischt,

Das sind die Schatten der Blätter.

Oh Dunkelheit! Oh vergebens!

Oh, ich bin sehr krank und betrübt.

*Oh brauner Hof im Himmel um den Mond, der
sich zur See neigt!*

Oh verstörte Spiegelung der See!

Oh Kehle! Oh schlagendes Herz!

*Und ich singe vergebens, vergebens die ganze
Nacht.*

*Oh Vergangenheit! O glückliches Leben!
O Lieder der Freude!*

In der Luft, in den Wäldern, über Felder,

Geliebt! Geliebt! Geliebt! Geliebt! Geliebt!

Doch meine Gefährtin nie mehr, nie mehr bei mir!

Wir zwei beieinander nie mehr.

DONA NOBIS PACEM

RALPH VAUGHAN WILLIAMS

Kantate für Sopran Bariton, gemischten Chor und Orchester (1936)

Die Textgrundlage verbindet Auszüge aus der lateinischen katholischen Messliturgie (Agnus Dei, The Angel of Death, O Man Greatly Beloved) mit drei Gedichten von Walt Whitman (1819–1892).

I. Agnus Dei

Agnus Dei qui tollis peccata mundi,
dona nobis pacem.

II. Beat! Beat! Drums!

Beat! beat! drums!—Blow! bugles! blow!

Through the windows—through the doors
—burst like a ruthless force,
Into the solemn church, and scatter the
congregation,
Into the school where the scholar is studying;
Leave not the bridegroom quiet—no happi-
ness must he have now with his bride,
Nor the peaceful farmer any peace, ploug-
hing his field, or gathering in his grain,
So fierce you whirr and pound you drums—
so shrill you bugles blow.

Beat! beat! drums!—Blow! bugles! blow!

Over the traffic of cities—over the rumble of
wheels in the streets:
Are beds prepared for sleepers at night in the
houses?
No sleepers must sleep in those beds;

No bargainers bargain by day—no brokers or
speculators—Would they continue?

I. Agnus Dei

*Lamm Gottes, du nimmst hinweg die
Sünde der Welt, gib uns deinen Frieden.*

II. Schlagt! Schlagt! Trommeln!

*Schlagt! Schlagt! Trommeln!
—Blast, Hörner, blast!
Durch Fenster brecht und Türen mit unbarm-
herziger Gewalt;
Und in der stillen Kirche löst die Andacht auf.*

*Stört den Studenten im Hörsaal.
Stört das Glück des harmlosen Bräutigams bei
seiner Braut.
Den friedlichen Farmer bei Pflug und Ernte
lasst nicht in Ruh.
So grimmig schlägt und rasselt, Trommeln! –
So schrill, ihr Hörner, blast!*

*Schlagt! Schlagt! Trommeln!
—Blast, Hörner, blast!
Durch Handel und Wandel der Städte, durch
Rädergedröhn der Straßen;
Sind in den Häusern nächstens die Betten
bereitet?
Die Schläfer dürfen in diesen Betten nicht
schlafen.
Die Händler dürfen Handel nicht treiben bei
Tage; nicht Makler und nicht Spekulanten!
Wollen sie ihre Geschäfte betreiben?*

Would the talkers be talking? would the
singer attempt to sing?
Would the lawyer rise in the court to state his
case before the judge?
Then rattle quicker, heavier drums—you
bugles wilder blow.

Beat! beat! drums!—Blow! bugles! blow!

Make no parley—stop for no expostulation;
Mind not the timid—mind not the weeper or
prayer;
Mind not the old man beseeching the young
man;
Let not the child's voice be heard, nor the
mother's entreaties;
Make even the trestles to shake the dead,
where they lie awaiting the hearses,
So strong you thump, O terrible drums—so
loud you bugles blow.

—Walt Whitman
Erstpublikation in »Drum-Taps« (1865)

III. RECONCILIATION

Word over all, beautiful as the sky!
Beautiful that war and all its deeds of car-
nage must in time be utterly lost,

That the hands of the sisters Death and Night
incessantly, softly, wash again and ever
again this soiled world;
For my enemy is dead, a man divine as my-
self is dead,
I look where he lies white-faced and still in
the coffin—I draw near,

*Die Redner, wollen sie reden? Schicken die
Sänger sich an zu singen?
Wird sich der Anwalt erheben und seinen Fall
vor dem Gericht darlegen?
Dann wirbelt schneller, lauter, Trommeln! Und
wilder, Hörner, blast!*

*Schlagt! Schlagt! Trommeln!
—Blast, Hörner, blast!
Was da Verhandlung, und was da Be-
schwerde!
Achtet nicht der Zagen, auf Klagen nicht und
Tränen!
Nicht der Bitten des Vaters für den Sohn!*

*Überdröhnt des Kindes Stimme und der Mutter
Flehn!
Bahn macht für die Bahnen, die Toten schüt-
teln sollen für den Leichenwagen!
So rau euer Dröhnen, schreckliche Trommeln!
– ihr Hörner, so hart euer Blasen!*

Deutsch:
Johannes Schlaf (1862–1941)

III. VERSÖHNUNG

*Das Wort über alles, wie der Himmel so schön!
Schön, dass der Krieg und all seine verbreche-
rischen Gemetzel rechtzeitig restlos verloren
gehen müssen,
Dass die Hände der Geschwister Tod und
Nacht unablässig sorgsam diese schmutzige
Welt immer und immer wieder reinwaschen;
Denn mein Gegner ist tot, ein Mensch, so
begnadet wie ich selbst, ist tot,
Ich schaue wie er bleichgesichtig und ruhig im
Sarg liegt – ich trete näher heran,*

Bend down and touch lightly with my lips
the white face in the coffin.

—Walt Whitman

Erstveröffentlichung in »When Lilacs Last in the
Door-yard Bloom'd« (1865),

IV. DIRGE FOR TWO VETERANS

The last sunbeam
Lightly falls from the finished Sabbath,
On the pavement here, and there beyond it
is looking
Down a new-made double grave.
Lo, the moon ascending,
Up from the east the silvery round moon,
Beautiful over the house-tops, ghastly, phan-
tom moon,
Immense and silent moon.
I see a sad procession,
And I hear the sound of coming full-keyed
bugles,
All the channels of the city streets they're
flooding
As with voices and with tears.
I hear the great drums pounding,
And the small drums steady whirring,
And every blow of the great convulsive
drums
Strikes me through and through.
For the son is brought with the father,
In the foremost ranks of the fierce assault
they fell,
Two veterans, son and father, dropped
together
And the double grave awaits them.
Now nearer blow the bugles,
And the drums strike more convulsive,

*beuge mich hinunter und berühre mit meinen
Lippen leicht das bleiche Gesicht im Sarg.*

IV. Trauergesang für zwei Veteranen

*Der letzte Sonnenstrahl
fällt licht vom Sonntagsausklang her
aufs Pflaster hier und weiter vorn senkt er
den Blick ins frische Doppelgrab.
Schau, wie der Mond aufgeht,
vom Osten her, der silbrig große Mond,
herrlich über den Dächern, gespenstisch geis-
terhafter Mond,
immenser, stiller Mond.
Ich sehe einen Trauerzug
und hör den Klang volltönig nahender Hörner,
in den Straßen der Stadt schwillt der Strom
sämtlicher Kanäle,
als ob sie sich mit Stimmen und Tränen füllten.
Ich hör die großen Trommeln donnern
und die kleinen Trommeln stetig schnarren
und jeder Schlag der großen, dröhnenden
Trommeln
durchfährt mich bis ins Mark.
Denn sie bringen den Sohn und den Vater.
In den vordersten Reihen des wilden Angriffs
fielen sie,
zwei Kämpfer, Vater und Sohn, beide gemein-
sam,
und das Doppelgrab erwartet sie.
Näher tönen nun die Hörner,
und die Trommeln schlagen durchdringender,*

And the daylight o'er the pavement quite has
faded,
And the strong dead-march enwraps me.
In the eastern sky up-buoying,
The sorrowful vast phantom moves illumined,
'Tis some mother's large transparent face,

In heaven brighter growing.
O strong dead-march you please me!
O moon immense with your silvery face you
soothe me!
O my soldiers twain! O my veterans passing
to burial!
What I have I also give you.
The moon gives you light,
And the bugles and the drums give you music,
And my heart, O my soldiers, my veterans,
My heart gives you love.

—Walt Whitman

Erstveröffentlichung in »When Lilacs Last in the
Door-yard Bloom'd« (1865),

V. The Angel of Death

The Angel of Death has been abroad
throughout the land; you may almost hear
the beating of his wings. There is no one as
of old ... to sprinkle with blood the lintel and
the two side-posts of our doors, that he may
spare and pass on.

—John Bright (1811–1889)

We looked for peace, but no good came;
and for a time of health,
and behold trouble!
The snorting of his horses was heard from
Dan; the whole land trembled at the

*und das Taglicht überm Pflaster ist fast erlo-
schen,
und der tiefe Trauermarsch umfängt mich.
Im Osten erhebt sich leuchtend
das sorgenvolle, riesige Trugbild
das große, durchscheinende Antlitz einer
Mutter,
das sich im Himmel aufhellt.
Du, starker Todesmarsch, erfreust mich!
O Riesenmond mit silbernem Gesicht, du
sprichst mir zu!
O meine zwei Soldaten! O meine Kämpfer auf
dem Weg zum Grab!
Was ich besitze, will ich euch geben.
Der Mond spendet euch Licht,
Musik spenden euch Trommeln, Hörner ...
und mein Herz, o Soldaten, meine Gefallenen,
mein Herz spendet euch Liebe.*

Deutsch: Sebastian Viebahn

V. Der Todesengel

*Der Todesengel war draußen im ganzen
Land; du kannst fast seinen Flügelschlag
hören. Es gibt niemanden, der wie früher
... den Türsturz und die zwei Türbalken mit
Blut besprengt, auf dass er verschone und
vorübergehe.
Wir hofften auf Heil, doch kommt nichts
Gutes, auf die Zeit der Heilung,
doch ach, nur Schrecken!
Man hört von Dan her das Schnauben der
Rosse, vom Wiehern seiner Hengste bebt das*

sound of the neighing of his strong ones.
For they are come, and have devoured
the land and those that dwell therein.
The harvest is past, the summer is ended,
and we are not saved.
Is there no balm in Gilead? Is there
no physician there? Why then is not the
health of the daughter of my people
recovered?

Jeremias 8 Vers 15-22

VI. O Man Greatly Beloved

O man greatly beloved, fear not, peace be
unto thee, be strong, yea, be strong.

Daniel 10 Vers 19

The glory of this latter house shall be greater
than of the former and in this place will I
give peace.

Haggai 2 Vers 9

Nation shall not lift up a sword against na-
tion, neither shall they learn war any more.
And none shall make them afraid, neither
shall the sword go through their land.
Mercy and truth are met together; righteous-
ness and peace have kissed each other.
Truth shall spring out of the earth, and righ-
teousness shall look down from heaven.
Open to me the gates of righteousness, I will
go into them.
Let all the nations be gathered together, and
let the people be assembled; and let them
hear and say, it is the truth.
And it shall come, that I will gather all na-
tions and tongues.

*ganze Land. Sie kommen und fressen das
Land und seine Bewohner.*

*Die Ernte ist vorüber, der Herbst ist vorbei, uns
aber ist nicht geholfen worden.*

*Gibt es denn keinen Balsam in Gilead, ist dort
kein Wundarzt? Warum schließt sich denn
nicht die Wunde der Tochter meines Volkes?*

V. O du vielgeliebter Mensch

*Fürchte dich nicht, du vielgeliebter Mensch!
Friede sei mit dir. Sei stark und hab Vertrauen!*

*Die künftige Herrlichkeit dieses Hauses wird
größer sein als die frühere und an diesem
Ort schenke ich die Fülle des Friedens.*

*Man zieht nicht mehr das Schwert, Volk ge-
gen Volk, und übt nicht mehr für den Krieg.*

*Niemand schreckt euch auf. Kein Schwert
kommt über euer Land.*

*Es begegnen einander Huld und Treue; Ge-
rechtigkeit und Friede küssen sich.*

*Treue sprosst aus der Erde hervor; Gerechtig-
keit blickt vom Himmel hernieder.*

*Öffnet mir die Tore zur Gerechtigkeit, damit
ich eintrete.*

*Alle Völker sollen sich versammeln, die Natio-
nen sollen zusammenkommen; damit man
sie hört und sagt: Es ist wahr.*

*Und ich werde alle Nationen und Sprachen
sammeln.*

And they shall come and see my glory. And I
will set a sign among them, and they shall
declare my glory among the nations.

For as the new heavens and the new earth,
which I will make, shall remain before me,
so shall your seed and your name remain
for ever.

Glory to God in the highest, and on earth
peace, good-will toward men.

Dona nobis pacem.

adaptiert vo Micha 4 Vers 3,
3. Mose 26 Vers 6, Psalm 85 Vers 10,
Psalm 118 Vers 19, Jesaia 43 Vers 9
und 66, Vers 18-22, Lukas 2 Vers 14

*Und sie werden kommen und meine Herrlich-
keit sehen. Ich setze unter ihnen ein Zeichen
und sie sollen meine Herrlichkeit unter den
Völkern verkünden.*

*Wie der neue Himmel und die neue Erde, die
ich erschaffe, vor mir stehen, so wird euer
Stamm und euer Name dastehen.*

*Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden
ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.
Gib uns deinen Frieden.*



STUDENTENORCHESTER MÜNSTER

VOLL IN FAHRT

Seit fast fünf Jahrzehnten mischt das Studentenorchester Münster (SOM) im kulturellen Leben der Universität und der Stadt Münster kräftig mit – von großer Sinfonik über Solokonzerte bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen oder Werken aus Tanz, Theater und Film. Etwa 90 Musikerinnen und Musiker, größtenteils Studierende der Universität, aber auch der Musikhochschule sowie Berufstätige, erarbeiten jedes Semester gemeinsam ein anspruchsvolles Programm, das traditionell im Rahmen von zwei Semesterabschlusskonzerten zur Aufführung gebracht wird.

Unter dem Motto »Musik mit Plus« werden die Abschlusskonzerte des SOM regelmäßig durch einen kreativen Beitrag anderer kultureller Sparten bereichert. Dabei setzt das Orchester oft auf eine projektbezogene Zusammenarbeit mit studentischen Künstlerinnen und Künstlern. In der Vergangenheit wurde das musikalische Programm bereits durch Schauspiel, Film, Tanz, Literatur und bildende Kunst ergänzt – diese inspirierenden Begegnungen bereichern das gemeinsame Musizieren und die Konzerte gleichermaßen.

Über die Semesterabschlusskonzerte hinaus konzertiert das Orchester regelmäßig im In- und Ausland, wie zuletzt 2023 im Theater Münster im Rahmen des Neue Wände Festival für Hochschulkultur sowie dem Romberg-Festival auf Schloss Harkotten. Reisen – über den Radius des Fahrradfahrens hinaus – führten das Orchester bereits in zahlreiche Länder Europas, sowie Venezuela und Japan. Zuletzt nahm das SOM 2023 am Festival international de musique universitaire (FIMU) in Belfort, Frankreich teil.

Zu einer weiteren Herzensangelegenheit des Orchesters entwickelten sich seit 1988 Konzerte für Kinder und Familien. Bis 2011 fanden diese in Zusammenarbeit mit dem Musikpädagogen Prof. Hermann Große-Jäger, seit 2012 in Weiterführung mit Dr. Ulrike Schwanse statt. Einmal im Jahr gastiert das SOM mit bis zu vier Vorstellungen an einem Tag in der Stadthalle Mülheim an der Ruhr. Ihren individuellen Charakter erhalten die Kinderkonzerte durch die Mitgestaltung von Grundschulklassen. Unter dem Motto »Moldau« finden die Konzerte in diesem Jahr am Sonntag, den 22. März 2026 statt.



UNICHOR MÜNSTER

Der UNICHOR Münster ist mit rund 180 Sängerinnen und Sängern eines der größten Ensembles der Region und seit Jahren eine feste musikalische Institution der Stadt.

Unter dem Leitsatz »Unichor Münster - mehr als Chor« widmet sich das Ensemble zunehmend besonderen Begleitprojekten und Aufführungsformaten. In jüngerer Vergangenheit sorgte das Projekt »Meeting Elijah!« für große Begeisterung – eine Aufführung von Mendelssohns »Elias« speziell für Schülerinnen und Schüler aus ganz Münster. Die erste Konzertreise seit vielen Jahren führte den Unichor im April 2025 in die fränkische Weinmetropole Würzburg. Dort gastierte der Chor mit seinem Programm »Psalms & Hymns« in der Augustinerkirche Würzburg. Für die Aufführung von Brahms' Alt-Rhapsodie wurde zum Sommersemester 2025 der UniMännerchor gegründet, der bei einem gemeinsamen Begegnungstag mit Workshop und Konzert auf den Chor Voice Changers von der Deutschen Oper Berlin traf.

Mitte Dezember 2025 etablierte der Unichor mit »Bach goes Beats!« bereits zum dritten Mal ein erfolgreiches Konzertformat mit ungewöhnlichem Aufführungsort: In der Jovel Music Hall – dort, wo sonst Rockbands und DJs für Stimmung sorgen – ertönte unter der großen Diskokugel mit Bachs »Weihnachtsoratorium« himmlischer Jubel mit Pauken und Trompeten. Doch mit dem fulminanten Schlusschor der sechsten Kantate sollte noch lange nicht Schluss sein: Nach barocker Klangpracht ging es nahtlos weiter auf der Aftershowparty im Jovel Club mit Anne Mosters von The Voice of Germany 2025 und der Band PURE.

Gegründet wurde der Chor im Jahre 1981 von Herma Kramm. 1998 übernahm Ulrich Haspel ihre Nachfolge, welche er 2019 an Marion Wood übergab. Zum Sommersemester 2023 wurde Volker Hagemann mit der Leitung des Ensembles betraut.

Zusammen mit dem Studentischen Madrigalchor (Leitung: Rucsandra Popescu) und dem Ensemble 22 (Interimsleitung: Nils Hientzsch) bildet der Unichor das dem Institut für Musikpädagogik angehörige collegium musicum vocale (CMV) der Universität Münster. In Abgrenzung zu den anderen Chören des CMV führt der Unichor hauptsächlich instrumental begleitete Stücke vom Barock bis zur Moderne auf. Das Ensemble hat sich vor allem mit großen (oratorischen) Werken einen Namen gemacht, genannt seien Händels »Messias«, Bachs »Matthäus-Passion«, Haydns »Die Schöpfung«, die Requiens von Mozart und Brahms, sowie die Oratorien »Paulus« und »Elias« von Mendelssohn.

Unsere nächsten Konzerte

Im kommenden Sommersemester 2026 widmet sich das junge Ensemble Giuseppe Verdis monumentaler »Messa da Requiem«. Nach einer Konzertreise Ende Mai nach Lublin (PL) konzertiert das Ensemble gemeinsam mit den beiden Lubliner Studierendenchören der Technischen und Medizinischen Universität am 12. und 13. Juni 2026 (Freitag und Samstag jeweils 20 Uhr) in der Heilig-Kreuz-Kirche Münster.

»QUANTUM 100« – WENN TEILCHEN SINGEN

EIN MUSIKALISCHES PROJEKT ZU 100 JAHREN QUANTENPHYSIK

»Der normale Erwachsene«, so Albert Einstein, »denkt nicht über Raum-Zeitprobleme nach. Das erledigen Kinder.« Tatsächlich tritt aber auch die Kunst in einen unübersehbaren Dialog mit der Physik, wie nicht zuletzt das bekannte Drama von Dürrenmatt, »Einstein on the Beach« von Philip Glass oder »Silikat« von Gerhard Richter zeigen. Insbesondere die Brücke zur Musik kann der Quantenphysik eine ästhetische Dimension abgewinnen.

Diese präsentierte das Studentenorchester Münster bei der Uraufführung des Werks »Fundamental Interactions« von Yannick Paget im November dem Publikum in der Halle Münsterland. Die Elementarteilchenphysik inspirierte den französischen Perkussionisten und Komponisten Paget und den japanischen Physiker Koji Hashimoto zur Übersetzung des unsichtbaren und unbegreiflichen fabric of the universe in musikalische Form. Jedem Teilchen sowie seinen Antiteilchen ordneten sie eigene Akkorde zu; das Knistern eines Radios zu Beginn des Werks führt auf diese subatomare Ebene.

Die in Musik gegossenen fundamentalen Kräfte des Universums – Elektromagnetismus, starke Kraft, schwache Kraft und Gravitation – in Pagets Werk auch die Bezeichnungen der ersten vier Sätze, ließen das Publikum den inneren Aufbau des Universums spüren, »nicht durch Gleichungen, sondern durch Klänge und Emotionen« so Paget. Das Orchester selbst wurde dabei zur physikalischen Metapher. In vier symmetrisch angeordnete Ensembles aufgeteilt, jedes bestehend aus Holz- und Blechbläsern, Schlagwerk und Streichern, spiegelte die

räumliche Anordnung der Musiker die vier Kräfte wider. Symmetrie, eines der grundlegenden Konzepte der Teilchenphysik, wurde so zum organisierenden Prinzip: Jedes Instrument fand sein Gegenstück in entgegengesetzter Position, analog zu den Eichbosonen – Photonen, Gluonen, W- und Z-Bosonen –, die in der Physik als Austauscheteilchen die fundamentalen Wechselwirkungen vermitteln.

Von besonderer Bedeutung war neben den Solisten des Ensembles N´SO Kyoto das vom japanischen Keramikünstler Toru Kurokawa geschaffene Ceramophon, ein Schlaginstrument inspiriert von mathematischen Strukturen wie dem Möbius Band und der Kleinschen Flasche. Von Yannick Paget zur Starken Kraft orchestriert, spielte der Komponist es im zweiten Satz von einer zentralen Bühne bei gleichzeitiger Projektion auf großen Bildflächen.

Die Komposition des fünften Satzes »Unity« zum Jubiläum von 100 Jahren Quantenphysik eröffnete am Ende des Abends die menschliche Dimension des Wissenschaftlichen, in der der Chor des Gymnasiums Paulinum aus Münster die Vereinigung der physikalischen Kräfte vermittelte und mit dem Text von Chris Mosdell Relevanz und Verantwortung von Forschung hervorhob.

Mit dem Konzert führte das Studentenorchester ein großes zeitgenössisches Werk auf, das demonstriert, was studentisches Musizieren ausmacht: die Bereitschaft sich auf unbekanntes Terrain zu begeben und eine künstlerische, wie physikalische Vision zum Leben zu erwecken.





BEI LECKEREN
KARTOFFELN SPIELEN
WIR DIE
ERSTE GEIGE



Info: Wir kommen
auch zu deinem Event
Jetzt Catering anfragen

2X
in
Münster

Universitätsstraße 25
Wolbeckerstraße 43

www.knopfsknolle.de



Folg uns auf Instagram



Florian Bartsch Eva Herweg Johann Bartsch

Geigenbau Bartsch – Essener Geigenbau seit 1903

In Geschäft und Werkstatt stehen wir Ihnen mit unserem großen Angebot an ausgesuchten Streichinstrumenten, Bögen & Zubehör sowie mit umfassendem Wissen rund um Violine, Viola und Cello zur Verfügung.

In unserem Geigenbau Bartsch Onlineshop unter **geigenbaubartsch.de** finden Sie eine liebevoll zusammengestellte Auswahl an Saiten, Kolophonium, Etuis und weiterem Zubehör für Ihr Streichinstrument.

- SEIT 1903 -



Geigenbau Bartsch
Zweigertstraße 8
45130 Essen
0201 772597

info@geigenbau-bartsch.de
geigenbaubartsch.de

DANKE!

NATALIA PAVLIOUTCHIK – KORREPETITION UNICHOR MÜNSTER

Die Pianistin Natalia Pavlioutchik unterstützt den Unichor Münster bei der Probenarbeit und in Konzerten – dort auch solistisch – bereits seit mehr als 20 Jahren.

DOZENTEN DES STUDENTENORCHESTER MÜNSTER

Das Studentenorchester Münster e.V. pflegt eine enge Zusammenarbeit mit professionellen Musikerinnen und Musikern, die als Dozierende die Mitglieder technisch und musikalisch weiterbilden. Den Dozierenden dieses Semesters möchten wir herzlich danken.

Norbert Fabritius, Blechbläser – *freischaffend*
Andreas Gosling, Holzbläser – *Essener Philharmoniker*
Klaus Gössmann, Horn – *Essener Philharmoniker*
Hauke Hack, Violoncello – *Dortmunder Philharmoniker*
Gabriele Heinecke, Viola – *Hochschule Osnabrück*
Alfred Holtmann, Blechbläser – *Hochschule Münster*
Peter Langisch, Kontrabass – *freischaffend*
Clemens Ratajczak, 2. Violinen – *Essener Philharmoniker*
Hauko Wessel, 2. Violinen – *Hochschule Osnabrück*

ROLF DIERICHS-STIFTUNG



Seit 2005 fördert die »Rolf-Dierichs-Stiftung« Personen, Projekte und Institutionen, die sich durch Innovation und Engagement auszeichnen – mit Schwerpunkt in Kultur und Wissenschaft. Auch das Studentenorchester Münster wird seit vielen Jahren unterstützt. Durch diese Förderung lassen sich Projekte, Investitionen sowie Orchestertouren verwirklichen. Danke! Mehr Informationen: www.rolf-dierichs-stiftung.de

IMPRESSUM

Herausgegeben vom
Studentenorchester Münster e.V.
Postfach 71 12 | 48038 Münster

Clara Warlich | Vorsitzende
vorstand@studentenorchester.de

Farhad Garayusifli | Musikalische Leitung
dirigent@studentenorchester.de

Wilko Martens | Geschäftsführung
info@studentenorchester.de

Vorstand Studentenorchester Münster e. V.
2025/2026: Tobias Brock, Jan Harren, Sophia Henke, Clara Hölscher, Johanna Hüge, Jakob Schaefer, Pia Schlüter

Das Studentenorchester Münster im Internet
Website: www.studentenorchester.de
Instagram: [@studentenorchestertermuenster](https://www.instagram.com/studentenorchestertermuenster)
Facebook: [@studentenorchester](https://www.facebook.com/studentenorchester)

Das Studentenorchester Münster e.V. ist eine von der Universität Münster anerkannte Hochschulgruppe der Universität Münster.

Universitätschor Münster
Philippstraße 2 | 48149 Münster

Max Brügge | 1. Vorsitzender
Emma Pfülb | 2. Vorsitzende
Volker Hagemann | Musikalische Leitung
vorstand-unichor@listserv.uni-muenster.de

Vorstand Universitätschor Münster
2025/2026: Bernhard Bachmann, Pia Bohlen, Volker Düren, Dominik Jeremias, Ruth Langer, Kerstin Stüve

Der Universitätschor Münster im Internet:
Website:

www.uni-muenster.de/Universitaetschor/
Instagram: [@unichor_muenster](https://www.instagram.com/unichor_muenster)

Als Teil des collegium musicum vocale (CMV) ist der Universitätschor dem Institut für Musikpädagogik angegliedert und gehört damit zur Universität Münster. Zugleich ist der Universitätschor Münster eine von der Universität Münster anerkannte Hochschulgruppe der Universität Münster.

Textbeitrag Seite 10-18: Pascal Féaux de Lacroix
Redaktion: Tobias Brock
Gestaltung, Satz: Ralph Kloth

Bild- und Illustrationsnachweis:
Titelillustration: Andrey Duhnev, 2025;
Seite 5: WWU – MünsterView; Seite 7: Finn Löw; Seite 8: Steffi Atze; Seite 9: Dora Drexel;
Seite 10: Mathew B. Brady; Seite 12: Reginald Haines; Seite 15: unbekannt; Seite 16:

© Schott Music / Mélanie Gomez; Seite 18: unbekannt; Seite 30: Christian Dabringhaus; Seite 32: Bogdan Panchenko; Seite 35: Florian Graser;

Sämtliche Texte sind Originalbeiträge für das Studentenorchester Münster e.V. und den Universitätschor Münster. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Genehmigung des Studentenorchester Münster e.V. gestattet.

UNSERE NÄCHSTEN KONZERTE

SO 22. MÄRZ 2026

11:00, 13:15 und 15:30 Uhr

Familienkonzerte »Die Moldau«

Stadthalle Mülheim an der Ruhr

DO 09. APRIL 2026

**1. Probe des Studentenorchesters
Münster im Sommersemester 2026
und Vorspiel für neue Mitglieder**

Lust, mit dem **Studentenorchesters Münster**
musikalisch in die Pedale zu treten?

Proben während der Vorlesungszeit:

donnerstags 20:00–22:30 Uhr.

Infos zum Neuenvorspiel folgen über unsere
Kanäle.

Kontakt: besetzung@studentenorchester.de

FR 08. BIS SO 10. MAI 2026

NEUE WÄNDE 2026

Konzert des **Studentenorchesters Münster** auf
dem Festival der Hochschulkultur im Theater
Münster

FR 12. UND SA 13. JUNI 2026

»Messa da Requiem« – Giuseppe Verdi

UNICHOR Münster mit den Chören der Tech-
nischen und der Medizinischen Universität Lublin
in der Heilig-Kreuz-Kirche Münster

SA 17. UND SO 18. JULI 2026

Jubiläumskonzerte

»50 Jahre Studentenorchester Münster«

Messe und Congress Centrum Halle Münsterland